

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telagr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erstellende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 163.

46. Jahrgang.

Samstag den 18. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Bestätigt: die Wiederwahl des Bürgermeisters
Helmer in Reinharbs auf die Dauer von 8 Jahren.
Fulda, den 15. Juli 1914.

Der Landrat. J. B.: Bächler.

Humberts Enthüllungen.

Der militärische Mitarbeiter des Berl. Tagbl., Ma-
jor a. D. E. Morath, schreibt dazu:

Unter allen Urteilen der französischen Presse über die
Enthüllungen des Senators Humbert trifft die Kritik
Jean Jaures am ehesten ins Schwarze. Er hält es für
das Schlimmste, daß diese „Enthüllungen“ über die Per-
tütung der französischen Verteidigungsmittel in Wirk-
lichkeit keine Enthüllungen sind, sondern längst bekannte
Tatsachen aufzählen. Wenn man in Frankreich nicht all-
zu schnell über aktuellen Tagesfragen das Vergangene
vergäße, so könnte man sich meinen wir, nicht so sehr
erhigt haben, über die vaterlandstreuende Rede Humberts.
Gewiß, neue Einzelheiten brachte sie auch, und man darf
nach dem Auftreten des Kriegsministers Messimy anneh-
men, daß die Kritik zutrifft. Aber die Hauptanklage,
der Hinweis auf Frankreichs artilleristische Unterlegen-
heit, wiederholt doch nur eine Tatsache, die seit Jahr und
Tag die französischen Heereskreise und die Kammer be-
schäftigt und bejagt macht. Die augenblickliche Unter-
legenheit Frankreichs an Zahl und Organisation der Ar-
tillerie des Feldheeres und an Geschützmaterial der Fest-
ungen wird auch dadurch nicht aus der Welt geschafft, daß
der Kriegsminister in höchster Not die schon 17 Jahre alte
Feldkanone 97 (75 Millimeter) als dem deutschen Geschütz
überlegen anspricht. Wir haben schon im März dieses
Jahres gelegentlich der Anforderung von 19 Millionen
Francs a conto 1913 und von mehr als 400 Millionen
Francs für 1914 für Materialbeschaffungen auf das
Journal des „Sciences militaires“ hingewiesen, das von
der französischen Feldkanone sagte: Die 75 Millimeter-
Kanone ist nach wie vor nicht instande, Ziele zu bekem-
pfen, die im toten Winkel liegen. . . . Unsere Feld-
artillerie bleibt wehrlos gegenüber den Kanonen und Hau-
bitzen, die aus verdeckter Position auf weitere Entfernung
feuern.“ Die Erfindung des Majors Malandrin, aus
diesem Flachbahngeschütz Geschosse mit stärkerer Flug-
bahnkrümmung zu verschießen, war also ein Schlag ins
Wasser.

Das Kriegsministerium sonst zur Verteidigung
der artilleristischen Rüstungen Frankreichs gefragt hat,
ist alles mehr oder minder Zukunftsmusik, deren Melodie
jachperitändige Kreise in Frankreich und Deutschland
längst kennen. Frankreich rüstet sich, unseren gewaltigen
Vorrat auf artilleristischem Gebiete nachzuholen —
der hier gegenüber der häufig rein zahlenmäßigen Ueber-
schätzung des republikanischen Heeres oft hervorgehoben
worden ist —, es will sich eine schwere Artillerie des
Feldheeres schaffen, die wir bereits in vollendeter Orga-
nisation und Güte besitzen und erproben. Und es hat
im letzten Halbjahr in dieser Richtung auch schon Fort-
schritte zu verzeichnen. Es plant die Aufstellung von 37
neuen schweren Batterien, hat bereits drei neue aufgestellt
und 22 durch Umwandlung von Festungs- und Küsten-
batterien gewonnen. Die Formierung von 9 weiteren
Batterien soll in diesen Tagen abgeschlossen werden. Der
Abschluß dieser Umwandlung darf für Oktober dieses
Jahres erwartet werden, jedoch dann 58 Batterien vor-
handen sind. Unsere Stärke wird damit nicht erreicht,
aber man kommt ihr doch näher. Ueber die Zahl der
3370 „deutschen Kanonen“, die Herr Messimy nach An-
gaben der Presse anführte, kann man hinweggehen, sie ist
nicht richtig. Allein bei der Feldartillerie geben die Jah-
resberichte 3732 bespannte Geschütze an. Und das einzige
Material der französischen Feldartillerien des Feldheeres
bleibt vor der Hand noch die Rimailho-Haubitze (155
Millimeter) mit ihrer geringen Schußgeschwindigkeit (5
Schuß in der Minute) und ihren sonstigen Mängeln.
„Demnächst“ werden ja 120 Millimeter-Kanonen erschei-
nen, wenn die Versuche bessere Resultate hinsichtlich der
Beweglichkeit ergeben. „Demnächst“ wird man auch mit
105 Millimeter-Kanonen hervortreten, an deren Herstel-

lung noch gearbeitet wird. „Demnächst“, so lasen wir
schon vor acht Monaten.

Weiter läßt sich nicht abstreiten, daß das Geschütz-
material der französischen Festungen veraltet ist. Es
wurde hier schon darauf hingewiesen, daß die neuesten
Geschütze aus dem Jahre 1890 stammen und die ältesten
noch glatte Rohre haben. Die „Enthüllung“ dieser Tat-
sache dürfte in Frankreich eigentlich nicht überraschen.
Deutsche Heereskreise sind darüber orientiert und gewisse
Nachschlagewerke und Lehrbücher geben sogar Einzelhei-
ten. Dienstlich und öffentlich spricht man nicht darüber,
aus naheliegenden Gründen, und die Privatkriegsmini-
ster des Böhmervereins schweigen in diesem Falle auch, weil
sie ihr Programm nicht stören wollen.

Auch in der Entwicklung der Genietruppen hat Frank-
reich nicht mit uns Schritt gehalten. Bis es die bei uns
durch Gesetz vom 3. Juli 1913 festgelegten 44 Pionier-
bataillone erreicht, dürfte noch einige Zeit vergehen. Auch
in diesem Punkte hat Humbert nichts Neues mitgeteilt.
Dagegen ist sein Urteil über die offenbar noch nicht oder
doch nicht über begonnene Verstärkung und Modernisie-
rung der östlichen Befestigungslinien neu und interessant.
Als der Senator Beranger das „Luxemburger Loch“ ent-
deckt hatte, nahm man einen energischen Anlauf, die regi-
ons fortificées auszubauen. Die Instandhaltung des fast
300 Kilometer langen Befestigungsgürtes aber ist eine arge
Last, und wenn man diese kostspielige u. mühselige Arbeit
ident, dann sind die hineingestreckten Millionen in der Tat
weggeworfen. Wünschenswerter sind brauchbare Befestig-
ungen auch im Fall geplanter Offensive, deren Erfolg doch
unmöglich vorauszusagen ist. Ueberraschen darf auch die
Ritterteilung Humberts über die veraltete Unterbringung
des Geschützmaterials in Massenmagazinen. Im Zeit-
alter der Zeppeline erscheint das reichlich leichtfertig. Er-
innert man sich jedoch an die B-Pulver-Katastrophe und an
das Unterjuchungsergebnis, so hat man keine Veran-
lassung, Humberts Angaben zu bezweifeln. Die Mänsel
an Ausrüstungsgegenständen und Brückenmaterial, die
Messimy zugab, sind wohl auf die Ueberstürzung der Hee-
resvermehrung durch das Dreijahresgesetz zurückzuführen.
Auf diesem Gebiete scheint es ebenso gegangen sein, wie
auf dem der Unterkunft und Sanität.

Im ganzen: die „Enthüllungen“ ergeben, daß der
ungenügend durchdachte u. in seinen Anforderungen an die
Arbeitskraft unterschätzte Plan der Heeresverstärkung un-
sicher ausgeführt worden ist. Herr Messimy aber täuschte
sich oder vielleicht nur seine erregten Wähler, wenn er
hoffnungsvoll meint: der deutsche Vorsprung könne so
leicht in einigen Jahren eingeholt werden. Wir meinen,
daß weder mit Milliarden noch mit Kriegsmaterial sich
dieser Vorsprung ausgleichen läßt, der an innerem Wert
noch wachsen wird, wenn unsere Heeresverwaltung sich aus
den gebotenen ruhigen Bahnen nicht durch Chauvinisten
diesseits oder jenseits der Vogesen herausstreifen läßt.

Deutschland.

— „3. 4“ im Feuer russischer Grenzsoldaten. Das
Militärluftschiff „3. 4“ machte im Kreise Allenstein eine
Aubungsfahrt längs der russischen Grenze. Bei Plo-
trowitz eröffneten die russischen Grenzsoldaten ein lebhaftes
Gewehrfeuer auf den Zeppelin. Das Luftschiff wurde
jedoch nicht getroffen und flog unbeschädigt nach Allenstein
zurück. — Besondere Folgen wird dieser Vorfall nicht
haben. Sehr wahrscheinlich hat die russische Grenzwache
nicht festgestellt können, ob das Zeppelin-Luftschiff noch
über deutschem Boden oder schon über russischem sich be-
fand, hat das letztere angenommen und gemäß ihrer In-
struktion, jedes über die Grenze kommende Luftfahrzeug
zu beschießen, sofort feuerte. „3. 4“ hat übrigens schon
ein anderes Abenteuer hinter sich, es ist daselbe Luft-
schiff, das im April vorigen Jahres in Luneville in Frank-
reich, durch Nebel und Sturm verschlagen, landete. Ein
Glück, daß dies Allensteiner Wandler mit scharfen Patro-
nen glimpflich abgelassen ist. Auch ein paar Augen im
Ballon hätten dem Luftschiff nichts schaden können, es
hätte seine Wandervermögen nicht eingebüßt. Schlimm
hätte die Sache allerdings werden können, wenn ein Mann
von der Besatzung des Luftschiffes durch eine Kofaken-
kugel getroffen worden wäre. Es ist nicht anzunehmen,
daß das Luftschiff über die russische Grenze gefahren ist.
Vom Luftschiff aus läßt sich fast auf den Meter genau
feststellen, wo man sich befindet, während die Schätzungen
über dem Standplatz eines Luftschiffes von unten her
meist erheblichen Täuschungen unterliegen. Einer solchen
Täuschung werden die Kofaken zum Opfer gefallen sein.

Immerhin wäre dringend zu wünschen, daß Rußland sei-
nen Schieberlosh einer Revision unterzieht, die unange-
nehme Auseinandersetzungen, durch Zufälligkeiten, wie
der Piotrowitz Schieberlosh, veranlaßt, für die Zukunft
möglichst ausschließt.

— In Bayern wird der religionslose Moralunterricht
wieder verboten. Der Kultusminister von Amfting er-
klärte in der Kammer, daß er die Gutachten von den Pro-
fessoren der philosophischen Fakultäten dreier bayerischen
Universitäten zu dieser Angelegenheit eingefordert habe.
Aus dem Gutachten gehe hervor, daß der konfessionslose
Moralunterricht keinen Ersatz für den Religionsunter-
richt sei. Deshalb werde die Verordnung vom Mai 1905,
durch die der Ersatz des Religions durch den konfession-
losen Moralunterricht fakultativ gestattet worden war,
zurückgezogen werden.

— Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein bleibt.
Das Apenrader Tageblatt erklärt, es sei zu der Mitteilung
ermächtigt, daß an der Meldung von einem bevorstehenden
Rücktritt des Oberpräsidenten von Bülow von Schleswig-
Holstein kein wahres Wort sei.

Ausland.

Oesterreich. Die Unterjuchung von Serajewo zieht
immer weitere Kreise. Es sind bereits 120 Verhaftungen
solcher Personen vorgenommen worden, die um die Vor-
bereitung des Attentats gemußt haben. Dem Komplott
gehörten 13 Personen an, von denen 6 Personen mit der
Ausführung des Attentats beiraunt waren, die sämtlich
bereits verhaftet werden konnten. 10 serbische Irregu-
läre, die bei Foca die bosnische Grenze überschritten hal-
ten, um das Kreisgerichtsgesängnis Serajewo, in dem
die Verbrecher interniert sind, in die Luft zu sprengen,
wurden gleichfalls verhaftet und im Garnisongefängnis
untergebracht. Nach Budapest Meldung ist der Ab-
schluß der Serajewoer Unterjuchung erst in zwei bis drei
Wochen zu erwarten, da neue Momente festgestellt wur-
den. Es konnte nachgewiesen werden, daß sämtliche Atten-
täter in Serbien instruiert worden und Bomben wie Vi-
sfolen aus Belgrad bezogen worden waren. Auch die
Personen, die als Instruktionen wirkten, wurden ermittelt.
Der Kreis, der sich um den serbischen Major Ribisemisch
zieht, ist sehr eng. In Bosnien und der Herzegowina gibt
es fast keine Mittelschule, an der nicht eine geheime Schü-
lerverbindung bestanden hätte, die sich mit Hochverrat und
Spionage beschäftigte. Der Prozeß gegen die Schuldigen
ist erst zum Herbst zu erwarten.

Frankreich. Zum Caillauxprozeß, der am Montag
sein Anfang nimmt, hat der Präsident des Schwur-
gerichts, Gerichtsrat Albanet, die vollständige Anschlie-
ßung des weiblichen Geschlechts vom Auditorium dahin
abgeändert, daß täglich drei oder vier Damen zugelassen
werden sollen. Frau Caillaux, die sich gegen die Anklage
des Mordes mit Vorbedacht zu verantworten
haben wird, fühlt sich infolge völliger Schlaflosigkeit wäh-
rend der jüngsten Nächte äußerst schwach. Sie wird am
Sonntag vom St. Lazare-Gesängnis in eine Zelle des
Justizpalastes übergeführt. Die Möglichkeit, daß es zu
einer Vertagung des Prozesses kommt, ist nicht ausgeschlos-
sen. Die Caillauxpartei hatte, vor die Wahl gestellt, ob
sie die erste oder die zweite Julihälfte für die Gerichts-
verhandlung vorziehe, sich für die zweite Hälfte entschieden,
da ihr die politische Stellung der Geschworenen für die
Verhandlungen der zweiten Julihälfte günstigere Aus-
sichten eröffnete. Die Freigabe der Wahl beleuchtet die
Rechtsinstitutionen der Republik trefflich.

Albanien. Zur Verteidigung bzw. Zurückeroberung
Valonas sollen sich mit den Albanesen die nubamedo-
nischen Aufständischen gegen die Epiroten verbünden ha-
ben. Sollte die Angabe nicht zutreffen oder die alte
Hauptstadt Albanien mit Unterstützung Griechenlands
als epirotische Grenzstadt proklamiert werden, so würde
Italien eingreifen. Die offiziellen Organe des König-
reichs erklären: Im ganzen Lande finden unvorhergesehene
Truppenverchiebungen und Mobilisationen statt. In
Bari werden mit Eifer Vorbereitungen zur Einschiffung
bedeutender Truppenabteilungen getroffen. Der Bestim-
mungsort dieser Truppen kann nicht zweifelhaft sein, da
die Einschiffung in den Häfen des Adriatischen Meeres
vor sich gehen soll.

Der Sturm der Rebellen auf Durazzo hat begonnen.
Nach einer Meldung aus der albanischen Hauptstadt sind
die Aufständischen durch das „römische Tor“ aus Schiaf
ausgezogen und haben sich der Ortschaft Spitali, die auf
dem Weithügel liegt, bemächtigt. Um 2 Uhr nachts begant-

nen sie dort mit der Anlage von Verschanzungen. Es heißt, sie hätten dort ihr Hauptquartier eingerichtet. Ein Parlamentarier, der zu den Rebellen entsandt wurde, ist von ihnen, ohne verhandelt zu haben, zurückgeschickt worden. Als er zum zweitenmale vor der Vorpostenlinie der Aufständischen erschien, wurden ihm Briefe, für die Gesandten Englands, Italiens, Frankreichs und Russlands mitgegeben. Man hörte in der Nacht Gewehrfeuer.

Ein italienisches Geschwader von vier Panzerschiffen wird einer Turiner Meldung des V. T. zufolge am Montag in Spezia erwartet, um dort kriegsmäßige Rüstung aufzunehmen und sofort nach Durazzo zu dampfen. Das 90. Regiment in Genua erhielt feindmännische Ausrüstung und Befehl, sich für die Einschiffung nach Albanien bereitzuhalten.

Mexiko. In Mexiko ist trotz der Abdankung Huertas nur ein Scheinfriede eingetreten, dem bald genug blutige Wirren in vermehrter Auflage folgen werden. Der Minister des Auswärtigen, Carranza, der die provisorische Präsidentschaft übernahm, teilte der Washingtoner Regierung amtlich mit, daß er bereit sei, zugunsten des Oberbefehlshabers der Rebellen, Carranza, anzudanken, falls die Union eine Generalamnestie für alle Huertaleute, sowie den Schutz ihres Eigentums garantiere. Carranza, von dem man in Washington Ingegnisse und Milde erwartet, fordert für sich jedoch nicht nur die Präsidentschaft, sondern auch das Recht, an seinen alten Feinden Rache zu nehmen und die Vertrauensmänner Huertas niederknallen. An Anlaß zu einer Gegenrevolution wird es also nach der Ankunft Carranzas in der Hauptstadt Mexiko nicht fehlen.

Expräsident Huerta, der sich mit seiner Familie und einem Portefeuille mit etwa 30 Millionen Inhalt auf der Reise nach Paris befindet, sagte in einem Abschiedsmanifest, er scheide aus Mexiko, weil dort die Ideale geschwunden sind.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 18. Juli 1914.

Berufen. Wie wir erfahren ist Herr Landwirtschaftslehrer B. L u t t e vom 1. September ab an die neugegründete Landwirtschaftliche Schule in Limburg a. d. L. als Direktor berufen worden.

Eddertalsperre. Die Einweihung der Eddertalsperre wird am 25. August in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Armen-Pflegerversammlungen beginnen am Montag den 20. d. Mts. Diejenigen Personen hiesiger Stadt, die das Amt eines Pflegers übernommen haben, werden zur Beteiligung an diesen Versammlungen aufmerksam gemacht.

Meisterprüfung. Die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestanden am 14. d. Mts. vor der hiesigen Meisterprüfungskommission die Prüflinge Adalbert B o t t von Rasdorf und Bruno H e r g e t von Abtsroda; am 17. d. Mts. im Klempnerhandwerk Adam T h e n e r t von Widdershausen bei Seringen a. B. und im Schneiderhandwerk Carl E b e r t von Hünfeld.

Sommertheater. Morgen Sonntag 19. Juli finden zwei Vorstellungen statt. Mittags, die reizende Kinderkomödie „Hänsel und Gretel“. Die Geschichte der beiden ist für die Kinder ja eine der bekanntesten und können wir den Eltern nur raten, den Kleinen den Besuch dieser Vorstellung bereitwilligst zu gewähren. — Abends findet das ewigschöne romantische Schauspiel „Breziofa“ statt. Dies Stück gehört zum fortwährenden Bestandteil der Repertoires von Hofbühnen und Stadttheatern. Wir können dem Publikum den Besuch dieser Vorstellung nur bestens empfehlen und bitten gleichzeitig auch weiteren Vorstellungen reges Interesse entgegen zu bringen. Abonnementskarten werden vom heutigen Tage ab nicht mehr ausgegeben.

Löwenfeller. Im „Löwenfeller“ des Herrn Vogel konzertiert gegenwärtig ein Künstler von besonderem Schlag. Es ist dies Herr Willi Williams, ein Sänger zur Laute. Der schon hier sehr beliebte Sänger besitzt alles was er haben muß, das sympathische Äußere dazu eine melodische, klangreiche Stimme und ein erstklassiges Instrument. Die wohlbekannten und berühmten alten und neuen Lieder zur Laute bringt der Künstler abwechslungsreich zu Gehör und erntet damit allabendlich den reichsten Beifall. — Das Duett von Th. Ott vervollständigt in Gesang und Vortrag den allabendlichen „bunten Abend“.

Rennen am Eichhof. Aus Hersfeld wird geschrieben: Einem interessierten Beobachter wird es nicht entgehen, daß in den frühen Morgen- und späten Abendstunden die Pferde auf den Eichhofwiesen ihre tägliche Galopparbeit von hiesigen und auswärtigen Offizieren erhalten, um am 26. d. Mts. den hohen Anforderungen zu genügen. Auch mit der Fertigstellung der Bahn ist man eifrig an der Arbeit. Gegen 25 geschmackvolle und kostbare Silberpreise, die den Siegern eine dauernde Erinnerung an den schönen Tag bleiben sollen, sind gegenwärtig in der Westphälischen Buchhandlung ausgestellt. Mit Aufwendung großer Kosten und Mühen ist es dem Verein gelungen, das Trompeterkorps des Husaren-Regiments Nr. 14 aus Cassel als Remplaçemnt für den 26. d. Mts. zu stellen. Daß wir es mit starken Feldern zu tun haben werden, geht schon aus dem einen Beispiel hervor, daß zum Chargenpferd-Rennen allein 10 Herren vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6 aus Erfurt genannt haben.

Gewitterschäden. In den letzten Tagen nach unerträglicher Hitze kamen über die südwestliche Rhön schwere Gewitter zur Entladung. In Gattenhof brannte eine Scheune durch Blitzschlag nieder. Im Fluggebiet der Fische sowie um die Gegend des Maria-Chrenberg ging wolkenbrudartiger Regen nieder, der an den Feldkulturen durch Abschwemmung und Versandung erheblichen Scha-

den anrichtete. In Sartod (Kr. Schlüchtern) fielen die Scheunen des Gastwirts Lös und des Landwirts Hergenröder dem Blitz zum Opfer. Das Gewitter war von Hagel begleitet, der namentlich in Köpflgrund beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

Von der Bitterung. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich weiter verstärkt und ausgebreitet und hat zugleich die Depression, die gestern über der Nordsee lag, zurückgedrängt. Gleichzeitig ist das südwestliche Tiefdruckgebiet etwas westwärts vorgezogen. Wir bleiben aber im Bereich westlicher Luftströmungen, jedoch wir weiterhin mit wolfigem Wetter und strichweise leichtem Regen rechnen müssen.

(1) **Julda in Japan.** In der zu Tokio stattfindenden Taiho-Ausstellung hat die „Deutsche Japanpost“ eine beherzigenswerte Beobachtung über Deutsche Industrie gemacht: In einer kleinen Halle hinter dem Formosa-Haus stehen zwei große Maschinen, eine von Wolf, eine von Lang. Natürlich denkt jeder: Wolf, Magdeburg-Buckau und Lang, Mannheim. Wacht man sich aber Prospekte geben, so liest man: R. Wolf, Engineers, London, Norfolk House, 7, Laurence Bounines Hill, Canon Street, E. Agents for Japan: Takata u. Co., Tokio. Zunächst ist man ein wenig überrascht, und wenn man dann das größte Reklamebild sieht, sogar enttäuscht. Das Bild zeigt einen Blick in ein großes, lauberes Maschinenhaus. Darunter steht: Electric Power Station Julda, erected by the R. E. G. Electrical Co., Berlin. 2 Bost Compound Condensing Superheated Steam Locomotives, each 480 H. P. Direct Coupled to Dynamos usw. Daneben ein kleines Bildchen: Germany: von und Steel Works, Oslig usw. Man fragt unwillkürlich: Was es denn keine deutsche Fabrik, die diese Maschinen liefern konnte? Nun, diese Maschinen sind deutsch, und R. Wolf, Engineers, London, ist wirklich: Wolf, Magdeburg-Buckau. Davon steht aber auch nicht ein einziges Wort im Prospekt. Auf allen Seiten steht nur immer wieder groß und deutlich: R. Wolf, Engineers, London. Nur wenn man sich die Maschine recht genau ansieht, findet man ein handgroßes Schildchen: R. Wolf, Magdeburg-Buckau. Sehr richtig bemerkt dazu die „Deutsche Japanpost“: „Das eine deutsche Fabrik englische Prospekt drucken läßt, ist verhänglich. Vor allem wenn es sich um Maschinen handelt, da die japanischen Ingenieure Enallsch als Hauptfrage lernen. Alle müssen jedoch auch schon auf dem Rotogalio drei Jahre Deutsch lernen. Das ist aber eine deutsche Fabrik im Ausland als enallsch ausgedrückt und dann auch noch ihre deutschen Anlagen zur Reklame benutzt, wodurch sie doch den deutschen Maschinenbau ungewollt hart in Mißkredit bringt, weil sie ihn als unfähig hinstellt. Elektrizitäts- und Eisenwerke mit Maschinen zu verfertigen, das ist unerkennlich. Man kann doch nicht annehmen, daß es sich um einen Geschäftskniff handele.“ In erfreulichem Gegensatz dazu siehe Lang-Mannheim. Er verteilte die Sondernummer der „Mitteilungen über Vorkaufsausstellung Leipzig“ hat herstellen lassen. Die einzigen enallschen Wörter, die darin zu finden sind, heißen: Sasa u. Co. Sole Agents. — Wie es scheint, kann man also auch Geschäft machen, wenn man auf die heimische Industrie Rücksicht nimmt.

Hersfeld, 17. Juli. In der Zeit vom 24. bis 29. d. Mts. findet in dem Kreise Hersfeld eine Funkenübung der Telegraphenabteilung statt. Welche Ortschaften davon berührt werden, steht vorher nicht fest. Das Kommando besteht aus 2 Offizieren, 6 Unteroffizieren, 24 Mannschaften, 30 Pferden und 4 Fahrzeugen. — Zum Kreisinspektorenamt in Hauptamt für den Bezirk Schwaberg wurde der Herr Kreisinspektoren Schrader in Hohenstein (Ostpreußen) vom 1. Oktober d. J. ab ernannt. Herr Schrader war bis zum Jahre 1909 Förster in Hersfeld, in 1910 Pfarrer der Altstädter Gemeinde in Rotenburg.

Hersfeld, 17. Juli. Bei Erneuerungsarbeiten auf dem Schloß Herbera fand man in der Kapelle alte Wandgemälde aus der Zeit der Reformation.

Weslar, 17. Juli. Auf einem durch die Regengüsse der letzten Tage gebildeten Teiche vergnügten sich heute Nachmittag die im Alter von 10 und 13 Jahren stehenden Söhne des Schneiders Petry von hier mit Fahren auf einem Floß. Dieses kippte um und die beiden Knaben ertranken.

Marburg, 17. Juli. Gestern fand die Grundsteinlegung der Marburger Krüppelheilstiftung statt.

Cassel, 17. Juli. Aktiengesellschaft für Jutespinnerei und Weberei, Cassel. Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von wieder 20 Prozent vor.

Cassel, 17. Juli. Die argentinische Nationalbahn hat bei der weltbekanntesten Casseler Firma Dentschel 15 große Lokomotiven bestellt. Interessant ist dabei, daß die argentinische Nationalbahn im Besitz einer englischen Gesellschaft ist, die bei der Ausdehnung der Vierung erfahren machte, daß die englischen Fabriken mit den deutschen nicht konkurrieren konnten. Schon im Frühjahr wurde ein Vorkleinbahn-

Cassel, 17. Juli. Eine ausländische Mädchenhändlerin, die im Begriff stand, die hübsche 16jährige Tochter einer angesehenen Casseler Familie unter glänzenden Versprechungen ins Ausland zu locken, wurde auf dem Casseler Zentralbahnhof in dem Augenblick verhaftet, als beide den Zug besteigen wollten. Das junge Mädchen war von der Mädchenhändlerin in dicke Schleier gehüllt worden, damit es nicht erkannt werden konnte.

Bad Orb, 17. Juli. An dem Juli-Badefest in der Kinderheilstiftung nahmen 350 Kinder teil; die höchste Zahl, die bisher erreicht wurde.

Frankfurt, 17. Juli. Vor einigen Tagen starb in Interlaken auf einer Erholungsreise der Geheime Sanitätsrat Dr. A. Klingelhöfer. Als Mensch wie als Arzt war er gleich beliebt und namentlich in den Kreisen unserer Sachsenhäuser Mitbürger, wo er jahrelang seinen Beruf ausübte, wird sein Andenken stets in Ehren gehalten werden.

Homburg v. d. S., 17. Juli. Nach endgültiger Bestimmung findet die Kaiserparade des 8. Armeekorps am 8. September bei Koblenz statt. Der Kaiser trifft in Koblenz an diesem Tage vormittags ein und wird von der Kaiserin, dem Herzogspaar von Braunschweig, dem Prinzenpaar Eitel Friedrich, den Prinzen August Wilhelm, Joachim und Oskar begleitet sein. Als Gäste werden der Parade beizuwohnen der König von Griechenland, der zu dieser Zeit auf Schloß Friedrichshof im Taunus sein wird, und verschiedene andere Fürsten. In der Gefolgschaft befinden sich Kriegsminister v. Falkenhahn, Generalfeldmarschall Graf Hülsen-Häseler, Graf v. Moltke und ungefähr

40 fremdbürtliche Offiziere. Die Gesamtstärke der Paradeemannschaft beträgt ungefähr 40 000 Mann, die von dem kommandierenden General Tullf von Eschpe und Weidenbach befehligt werden.

Homburg v. d. S., 17. Juli. Die Kaiserin bleibt nach den neuesten Bestimmungen bis zum 31. August auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel.

Tagesneuigkeiten.

Dranienburg, 18. Juli. Hier ermordete der Benfianer Franz Kollin seine in der Mitte der 30er Jahre stehende Wirtshausbesitzerin Linde durch Dolchstiche und versuchte sich dann selbst durch mehrere Stiche ins Herz zu entleeren. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Bremen, 17. Juli. Der vor dem englischen Admiraltätsgericht stattgehabten Verhandlung betreffend die Kollision zwischen dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd's „Kaiser Wilhelm 2.“ und dem englischen Dampfer „Incomore“ wurde der „Incomore“ die alleinige Schuld an dem Zusammenstoß zugesprochen und „Kaiser Wilhelm 2.“ keinerlei Tadel erteilt.

Heringsdorf, 17. Juli. In dem Familienbade sind heute die Badegäste Otto Mendel, Bankbeamter aus Prag, und Fritz Rosenberg aus Berlin ertrunken.

Köln, 17. Juli. Ueber das Preisschießen deutscher Jäger in Köln urteilt die „Köln. Ztg.“: Die Leistungen einzelner Schützen waren geradezu glänzend. Besonders der Gewinner der Kugelmeisterschaft auf laufende Wildschweine, Herr Regler (Neudamm), schuf eine Höchstleistung, die in Zukunft schwer zu schlagen sein wird. Die weiteren Leistungen auf den Ständen für Bod-, Hasen-, Hirsch- und Fuchsscheiben, sowie auf dem Pistolenstand waren recht erfreulich. Ueber 12 000 Mark an Preisen kamen zur Verteilung und manches hübsche Erzeugnis deutschen Kunstgewerbes wurde zur Zierde der Jagdzimmer gewonnen. In rechter werdmännischer Freude sah man die prachtvollen Typen deutscher Jäger, die Besitzer großer Jagden, wie der betrieblichen Vertreter der grünen Farbe vereint.

Sulz (ob. Ragold, Wittbg.), 17. Juli. Heute nacht sind hier 11 Gebäude niedergebrannt, darunter vier Wohnhäuser, fünf Scheuern und einige Stallungen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt. Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Vieh konnte gerettet werden. Sechs Familien haben ihr Obdach verloren. Die Feuerwehren von Gütlingen und Wildberg leisteten Hilfe. Das Feuer brach im unteren Dorfe aus, wo Scheunen und Gehöfte zusammengebaut sind. Der Brand fand in den mit Fruchtvorräten reich gefüllten Scheuern viele Nahrung. Das Pfarrhaus wurde gerettet.

Trier, 17. Juli. In der Eifel gingen gestern sehr schwere Gewitter nieder. Zwei Männer und ein junges Mädchen wurden vom Blitz erschlagen.

Paris, 17. Juli. Der nationalistische Abgeordnete Admiral Dienaimes, trat aus der Budgetkommission aus, weil sie es abgelehnt hatte, ihn zum Berichterstatter für das Marinebudget zu ernennen.

Paris, 17. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Toulon ist die unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Frau keine Polin, sondern angeblich eine Deutsche, namens Bonierich aus Pless in Schlesien.

Paris, 17. Juli. Der in Marseille, als Spion verhaftete junge Mann ist ein Franzose, namens Thénon, der vor einigen Monaten auf der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel als Schreiber angestellt war und diese Beschäftigung dazu benutzte, um sich Abschriften wichtiger, diplomatischer Dokumente anzufertigen. Nach Marseille zurückgekehrt, hat er diese Schriften dem Kriegsministerium zum Kaufe angeboten und erklärt, daß er im Falle der Ablehnung seines Angebots bereit wäre, die Papiere einem nicht französischen Staat zu überlassen. Das Kriegsministerium ging scheinbar auf den Antrag ein und ließ Thénon verhaften.

London, 17. Juli. Die „Times“ melden aus Toronto vom 16. d. Mts.: Das Dorf Hearst in North Ontario ist durch einen Waldbrand zerstört worden; nur drei oder vier Häuser sind stehen geblieben. Der Ort zählte 800 Einwohner.

London, 17. Juli. Die „Times“ melden aus Peking vom 16. d. Mts.: Der britische und amerikanische Gesandte werden morgen einen formellen und entschiedenen Protest gegen die vertragswidrige Handlungsweise des Gouverneurs der Provinz Schensiang erheben, der auf britische und amerikanische Güter übertrieben hohe Steuern gelegt hat.

London, 17. Juli. Zwei der bedeutendsten Londoner Privatbanken, die Firmen Coutts and Co. und Robert's Lubbock and Co. haben ihre Fusion beschlossen. Der Beschluß bedarf noch der Bestätigung der Aktionäre der Firma Coutts and Co.

London, 17. Juli. Eine Suffragette, beschädigte heute Morgen das Bild Thomas Carlhles von Sir John Millais in der Nationalbildergalerie schwer mit einem Schlächterbeil. Die Täterin wurde verhaftet.

London, 18. Juli. Ein auf der Steuerbühne eines Balzwerkes beschäftigter Beamter wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er den Balzmeister durch einen bösen Scherz getötet hatte. Um seinen Kameraden, wie er sagte, zu äheln, hatte er die Türklinke der Steuerbühne stark elektrifiziert. Der Balzmeister wurde sofort getötet als er die Türklinke berührte.

Mailand, 17. Juli. Die Nacht des Ingenieurs Ulivi, des Erfinders der radio-balistischen Strahlen, mit der Tochter des Admirals Formari in Florenz macht in Italien großes Aufsehen. Ulivi hatte nämlich den heutigen Tag als Termin für die Erprobung seiner Erfindung festgesetzt, nachdem es ihm gelungen war, alle Kontrollierexperimente hinzuzuführen und der Kriegsminister Grandi im Senat deshalb starken Zweifel an dem Ernst der Erfindung geäußert hatte. Im weiteren nahmen viele Kreise schließlich an, daß

die Bombe, die Ulivi zur Entzündung brachte, mit zwei Säubern versehen war. Der Einladungs-Bombe, die Albanen einer der bedeutendsten italienischen Politiker, herabgelassen hatte, zur Entzündung zu bringen, sah sich Ulivi mit einer Ausrede zu entziehen. Nun hat er am Vorabend der Probe unter ständiger Begleitung die Nacht ergriffen. Man hält nun den Erfinder und die Erfindung für erledigt.

Durazzo, 17. Juli. Die vergangene Nacht und der heutige Tag verliefen ruhig. Die mit immer größerer Bestimmtheit auftretenden Gerüchte von einem Angriff der Aufständischen auf die Stadt verursachen, insbesondere unter der Bevölkerung der Vororte eine wachsende Unruhe. Zahlreiche Familien aus den Vororten flüchten mit ihren Habeleistungen in die Stadt und nehmen bei Verwandten und Bekannten Aufenthalt. Andere verlassen Durazzo. Unter den Freiwilligen, die aus etwa 150 Rumänen, Oesterreichern und Deutschen bestehen, herrscht wegen der mangelhaften Unterkunft und der Lebensverhältnisse Unzufriedenheit. Jedoch zahlreiche Freiwillige wieder heimreisen. Viele Witwibiten verlassen Durazzo. General de Boer ist aus Balona hier eingetroffen. — Hierher gelangte Berichte aus der Umgebung von Balona besagen, daß die Kollage unter den Flüchtlingen unbeschreiblich sei, da es an allem notwendigem mangle. Der hiesige Bankier und Vertrauensmann der rumänischen Regierung Christescu ist vom Fürsten zum geheimen Berater ernannt worden.

Durazzo, 16. Juli. Die Aufständischen bemächtigten sich des Spiritus-Punktes auf dem Westhügel und legten dort Verhinderungen an. Sie richteten ihr Hauptquartier dort ein. Ein Parlamentar wurde zu ihnen geschickt, aber vom Vorposten nicht durchgelassen. Als er zum zweitenmale zu den Aufständischen kam, übergaben sie ihm Briefe für die Gesandten Italiens, Russlands, Frankreichs und Englands. Die Kontrollkommission beschloß, für die Verpflegung der Flüchtlinge aus Balona zu sorgen.

Balona, 17. Juli. Es verlautet, daß die Epiroten, die durch viertausend Mann regulärer, griechischer Truppen mit vier Kanonen verstärkt sind, den Durchmarsch durch Logara erzwangen. Der albanische Major Husni, dem als Generalstabschef Hauptmann Ghilardi zur Seite steht, übernahm den Oberbefehl über die Stadt; Armet Effendi übernahm den Befehl über die Regierungstruppen.

Sofia, 17. Juli. Der König unterzeichnete den Erlaß, in welchem der von der Sobranje angenommenen Anleihevorlage die Genehmigung erteilt wird.

Sofia, 17. Juli. Nach ergänzenden Nachrichten scheint es festzustehen, daß der Angriff auf den bulgarischen Grenzposten seitens der rumänischen Truppen vorbereitet worden ist. Auf Seiten der Bulgaren geschieht alles Mögliche, um die Wiederholung von Grenzwissensfällen zu vermeiden. Der Kriegsminister sandte nochmals Befehle an die militärischen Grenzbeinheiten, in welchen er ihnen einschärft, sich jeder Maßnahme zu enthalten die zu weiteren Zwischenfällen Anlaß geben könnte.

Athen, 17. Juli. In Salonik sind 2000 aus Ostthrazien vertriebene Griechen in bejammernswertem Zustande eingetroffen.

Newyork, 17. Juli. Einem Telegramm aus La Paz in Nieder-Kalifornien zufolge wurde Guaymas von den merikanischen Bundesstruppen vollständig geräumt und eine provisorische Regierung eingerichtet. In der Stadt herrscht vollkommene Ordnung. — Aus Acapulco wird von heftigen Kämpfen berichtet. Da für fremdes Eigentum einige Gefahr besteht, wurde der amerikanische Kreuzer „Chattanooga“ dorthin entsandt, um den Kreuzer „Cleveland“ beim Schutze der fremdländischen Interessen zu unterstützen.

Newyork, 18. Juli. Im ganzen Lande herrscht große Hitze und eine drückende Feuchtigkeit. Von überall her werden Hitzschläge gemeldet. In Newyork selbst ist die Hitze beinahe unerträglich.

Washington, 16. Juli. Der Kommandant des amerikanischen Kreuzers „Lemneses“ berichtet, daß zwei Vorstädte der Stadt San Domingo von den Aufständischen eingenommen worden sind. Die Fremdenkolonien fürchten einen Angriff auf die Hauptstadt.

Turks Island (Bahama Inseln), 17. Juli. Zwei Schaluppen geben sich nach San Domingo, um die dortigen britischen Staatsangehörigen nach Turks Island zu bringen.

Monterey, 17. Juli. Nach Aussage hoher Beamter der Konstitutionalisten will Carranza, sobald die Konstitutionalisten zur Herrschaft gelangen, die Gültigkeit der Schulden Huertas nicht anerkennen. Diese Mitteilung bedeutet die Antwort auf die Anfragen betreffend die Meldung, daß die fremden Regierungen durch die Regierung der Vereinigten Staaten verlangt haben, Carranza solle die Schulden Huertas anerkennen und allen politischen Gefangenen Amnestie gewähren. Carranza erklärte, nur wenn die Bundesstruppen sich bedingungslos übergäben, könnten die vorgeschlagenen Verhandlungen über den Einzug der Konstitutionalisten in die Stadt Mexiko erfolgreich sein. Daß Carranza an die Stelle Huertas getreten sei, sei für die Konstitutionalisten kein Grund zu einem Kompromiß bezüglich der Grundsätze für die sie kämpften.

Santiago (Chile), 17. Juli. Das Parlament nahm das Gesetz an, wodurch die chilenische Gesandtschaft in Washington zur Botschaft erhoben wird. Die Vereinigten Staaten errichteten in Santiago gleichfalls eine Botschaft.

Melbourne, 16. Juli. Die Eisenverwaltung hat einen Plan zum Bau von vier Docks genehmigt, deren Kosten 6 Millionen Pfund betragen werden. Lokomotiven für englische Bahnen in Deutschland in Auftrag gegeben.

London, 17. Juli. In London ließ sich der Prinz Louis von Bourbon, ein Better des Königs Alfons von Spanien, mit Beatrice Harrington, einem jungen Mädchen aus kleinbürgerlicher Familie trauen. Nach der kirchlichen Trauung begab sich das Paar in die spanische Botschaft, um eine amtliche Bekräftigung der Eheschließung zu erhalten. Der spanische Botschafter weigerte sich jedoch, diese auszustellen.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

Baltstrand, 18. Juli. Gestern früh gegen halb 8 Uhr machte der Kaiser einen fast zweistündigen Spaziergang in die Berge und besichtigte nach dem ersten Frühstück das vorgestern hier eingelaufene Schulschiff „Victoria Luise“. Nachmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier um 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Depeschen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd prächtig und sehr warm.

Berlin, 17. Juli. Vierzig höhere türkische Offiziere werden, wie aus Konstantinopel telegraphiert wird, am deutschen Kaisermanöver teilnehmen. Einer früheren Nachricht zufolge wird auch der türkische Thronfolger Zusef Izzedin den Manövern beiwohnen.

Berlin, 17. Juli. Der Geheimre Justizrat Dr. Hermann Veit Simon ist gestorben. In ihm verliert nicht nur die deutsche Jurisprudenz, sondern auch das deutsche Bank- und Handelsgewerbe einen ihrer vorzüglichsten und umfassendsten Kenner.

Berlin, 17. Juli. Der preussische Kultusminister hat, der „Kreuzzeitung“ zufolge, wegen der Zugehörigkeit von Frauen zu Schularatorien einen Erlaß an das Provinzialschulkollegium gerichtet. Darnach bestehen gegen die Zugehörigkeit von Frauen, die mit Erziehungs- und Schulfragen hinlänglich vertraut sind, zu den Schularatorien öffentlicher höherer Lehranstalten für die weibliche Jugend keine Bedenken.

Schwerin, 17. Juli. Der bei dem Zusammenstoß von zwei Flugmaschinen schwer verletzte Flieger-Leutnant v. d. Luehe ist heute früh gestorben.

Köln, 17. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Krefeld: Auf die Ansprache Lensings-Dortmund in der Vorstandssitzung des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse erwiderte Kardinal Hartmann-Köln u. a., daß er in seiner Rede vom vorigen Sonntag, in der er ausführte, die deutschen Katholiken sollten zum Papste Vertrauen haben, der stets ausgezeichnet informiert sei, nicht den Ladel der Zentrumsparthei in dem Hirtenbriefe des Bischofs von Como im Auge gehabt habe. Daran habe er überhaupt nicht gedacht. Er billige die betreffende Stelle in dem Hirtenbrief des Bischofs von Como in keiner Weise und sei auch überzeugt, daß, wie er aus sicherer Quelle wisse, der heilige Vater überhaupt keine Mißbilligung des Zentrums beabsichtige.

Coburg, 17. Juli. Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im Wahlkreise Sachsen-Coburg-Gotha 1 wurden von 17 128 Wahlberechtigten 14 070 Stimmen abgegeben. Es erhielten Fabrikant Arnold Reuschel (Fortfchr. Volkspartei) 9 178 Stimmen und Rechtsanwalt Hofmann-Hof 1 Bayern (Soz.) 5 702 Stimmen. Arnold ist somit gewählt.

Darmstadt, 18. Juli. Die Landtagswahlen im Großherzogtum Hessen sind auf den 6. November anberaumt worden.

Rauhenheim, 17. Juli. In der badischen Anilin- und Sodafabrik bestieg trotz des ausdrücklichen Verbots der 26 Jahre alte Maurer Heinrich Rahm aus Reichthal einen in Reparatur befindlichen Aufzug zur Auffahrt. Er geriet dabei mit dem Kopfe zwischen Plattform und Decke und wurde sofort getötet.

Diedenhofen, 18. Juli. Der König von Italien wird bei seinem Aufenthalt in Deutschland anlässlich seiner Teilnahme an den Kaisermanövern ein preussisches Husarenregiment König Humbert von Italien (1. Kurhessisches Nr. 13) in Diedenhofen besichtigen.

München, 17. Juli. Gestern erschien die Gattin des bekannten Kunstmalers von der Heydt, die in einer Villa am Starnberger See wohnte, bei einer Zimmermeistersfrau in Luttlungen und erludete deren zwei im Alter von 10 u. 12 Jahren stehende Töchter, sie auf einer Kahnfahrt zu begleiten. Sie wollte, wie sie sagte, eine halbe Stunde auf dem See spazieren fahren. Mit den Mädchen ruderte sie, obwohl ein Gewitter im Anzuge war, bis ungefähr zur Mitte des Sees. Ungefähr 800 Meter von Ammerland entfernt, übergab sie ihr Ruder dem jüngeren Mädchen, ging alsdann zur Spitze des Bootes, entkleidete sich völlig, kniete nieder und trank ein kleines Flüsschen aus, das wie später festgestellt wurde, Blyol enthielt; alsdann stürzte sie sich ins Wasser. Die Mädchen waren dertart entsetzt, daß es ihnen kaum möglich war, heim zu rudern. Schließlich kamen sie mit Hilfe von Fischern ans

Land und erzählten nur ihr Erlebnis. Trotzdem sofort Leute zur Auffindung der Frau ausgesandt wurden, gelang es nicht, sie aufzufinden. Die Tat ist wahrscheinlich in einem Anfall von geistiger Umnachtung begangen worden.

Allenstein, 17. Juli. Das Militärluftschiff „B. 4“ machte im Kreise Allenstein eine Uebungsfahrt längs der russischen Grenze. Bei Piotrowitz eröffneten die russischen Grenzsoldaten ein lebhaftes Gewehrfeuer auf den Zeppelin. Das Luftschiff wurde jedoch nicht getroffen und flog unbeschädigt nach Allenstein zurück.

Bad Ischl, 17. Juli. Nach einer einstündigen Audienz beim Kaiser reiste Erzherzog Karl Franz Joseph nach Gmund zum Besuche des Prinzenpaares Alfons von Bourbon. Mittags feierte der Erzherzog nach Reichenau zurück.

Wien, 17. Juli. Kaiser Franz Joseph richtete an den Grafen Franz Harrach, der bei dem Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Serajewo auf dem Trittbrett des Automobils stand, um den Erzherzog zu schützen, ein Handschreiben, in dem es heißt: „Bei dem Vorgang dieser erschütternden Katastrophe haben Sie sich in einer so aufopfernden Weise u. Fürsorge für das Leben des Erzherzogs und seiner Gemahlin eingesetzt, daß ich mich bestimmt fühle, Ihnen für diese hingebungsvolle Haltung meine besondere Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.“

Wien, 17. Juli. Blättermeldungen aus Brünn besagen: Nach einer gestern Abend im tschechischen Vereins-hause abgehaltenen Versammlung der tschechisch-schriftlichen Partei, worin verschiedene Redner zum wirtschaftlichen Boykott gegen die deutsche Geschäftswelt in Brünn aufforderten, kam es zu heftigen Straßenszenen. Eine Abteilung der Versammlungsteilnehmer stürmte das Vereinshaus des deutschen akademischen Gesangsvereins; andere zertrümmerten in der Schmedengasse im sozialdemokratischen Kaffeehaus alle Fensterscheiben. Ein anderer Trupp griff den Kaffeehauspavillon am Glacis an und schließlich wurden beim Kasse Dieber alle Fensterscheiben eingeschlagen. Auch Revolververstecke sollen abgegeben worden sein. Schußleute machten schließlich den Szenen ein Ende und nahmen 30 Verhaftungen vor.

Wien, 17. Juli. Von besonderer Seite erfährt die „Neue Freie Presse“ über die Auffassung, welche Rußland von der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herrschenden Spannung hat, folgendes: Rußland hofft, daß Oesterreich-Ungarn keine Forderungen an Serbien stellt, welche die nationale Selbständigkeit Serbiens irgendwie bedrohen. Rußland wird, wenn die Forderungen der österreichisch-ungarischen Monarchie gemäßig sind, gewiß im Interesse des Friedens alles tun, um sie zu unterstützen. — Der Zar dürfte den Besuch Poincaroes in Paris im Oktober erwidern.

Wien, 17. Juli. Der albanische Gesandte in Wien Sureha Bei ist gestern nach Durazzo gereist. Von dort begibt sich der Gesandte nach Balona, wo seine Familie wohnt.

Budapest, 17. Juli. Der „Bestier Lloyd“ hält gegenüber dem Belgrader Dementi seine Meldung über die Erhöhung des serbischen Friedenspräsenzstandes auf 110000 Mann aufrecht.

Budapest, 17. Juli. Der Bestier Lloyd meldet aus Serajewo, daß die serbische Regierung mehrere Reservestärken in der Gesamtsärke von 70 000 Mann einberuft. Die serbische Armee befindet sich schon heute auf halber Kriegsstärke. Auch Truppentverschiebungen aus Rußerbien sind im Gange.

Rom, 18. Juli. Der Massenmörder Bianetto ist gestern im oberen Bernotale, 1700 Meter über dem Meere, von Carabinieri gestellt worden. Er erklärte, nicht weiter fliehen zu können, werde aber sein Leben teuer verkaufen.

Rom, 17. Juli. Die Agenzia Stefani teilt mit, daß alle Nachrichten über Zusammenziehung oder Entsendung von Truppen jeder Grundlage entbehren.

Newyork, 18. Juli. Bei Fairmont in der Nähe von Norfolk in Virgimien stieß ein elektrischer Eisenbahnzug mit einem Kohlenzug zusammen. Sechs Personen wurden getötet und mehr als 20 verwundet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Talisch: Centralkino, Germania-Kino, Rekur. Löwenfels-Saal, Sonntag und Montag. Schützenverein 1894 Fulda: Jubiläumsschießen und Volksfest usw. am Neuenberg. Sonntag. Kreis-Krieger-Verbandsfest in Rünzell. — Verein Waldküh: Tanz in Hohenzollern. — Freikonzert im Bahnhofs-Hotel. — Sommertheater Zwei Vorstellungen.

Börsenbericht.

Berlin, 17. Juli. Die Börse zeigte heute wieder ein sehr ruhiges Aussehen. Auf den meisten Gebieten blieben die Kurse in den engen Grenzen, auch die Schwankungen waren sehr unbedeutend. Anfanglich schien sich eine bessere Tendenz durchzusetzen zu wollen, doch legte sich die Börse im späteren Verlaufe von neuem Zurückhaltung auf, und es konnte sich auch an der Nachbörse kein richtiges Geschäft entwickeln. Der Privatdiskont notierte $\frac{3}{4}$ %.

Wetterausichten.

Wolke, meist trocken, keine Temperaturänderung, weltliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 18.—20. Juli 1914.

Lorbeer und Liebe | **Der Schuß um Mitternacht**
Liebes-Drama aus der Gesellschaft in 3 Akten. | Spannender Kriminalroman in 3 Abteilungen.
sowie der abwechslungsreiche Nebenspielplan.

Germania-Lichtspiele
 Karlstraße 11. Zum 18. und 19. Juli.
Nur aus Liebe
 Filmschauspiel in 3 Akten
Der Verräter
 Detektiv-Drama in 2 Akten
 sowie das reichhaltige Nebenprogramm.

Schützenverein 1834 Fulda.

Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens unter dem Protektorat des Herrn Landrates Freiherr von Doernberg
am 18., 19. und 20. Juli 1914

auf dem
Borussia Sport- u. Festpark am Neuenberg
Jubiläums-Schiessen
 verbunden mit **VOLKS-FEST**

Wir laden alle deutschen Schützen und die verehrl. Bürgerschaft Fuldas dazu ein.
 Eintritt am Sonntag 30 Pf. am Montag 10 Pf. Kinder frei.

Sonntag den 18. Juli: Von 3 Uhr ab Schießen auf dem Schießstand am Neuenberg. Abends 9 Uhr Sommer im Vereinslokal.

Der Vorstand und Festausschuß.

Festfolge:

Samstag den 19. Juli: 6 Uhr: Einleitung des Festtages durch Völlerschützen; von 11 Uhr ab: Abholen der fremden Schützen; von 2 Uhr ab: Schießen (175 Meter Freihand und aufgelegt); von 3 Uhr ab auf dem Festplatz: **Konzert, Begrüßungs- und Festrede, Ueberreichung einer Fahnenkette, Kinderbelustigung und Tanz;** abends: **Illumination des Gartens.**

Montag den 20. Juli: Von 2 Uhr ab: Schießen; von 3 Uhr ab: **Konzert und Volksfest** wie am Sonntag; 8 Uhr abends: Preisverteilung. 248

Ich bin von Montag den 20. Juli auf 14 Tage verreist.
 Zahnarzt P. Gutberlet
 280 Rhabanusstrasse 34.



Kreis-Krieger-Verbandsfest.

Der diesjährige Kreis-Kriegerverbandstag

findet **Samstag den 19. Juli** in Künzell statt.

1. halb 9 Uhr vormittags Kirchgang.
2. 10 Uhr vormittags Delegierten-Versammlung.
3. 2 Uhr Festzug zum Festplatz.

Dahelbst:

Festrede, Konzert, Volksbelustigung und Tanz.

Alle Kriegervereinsmitglieder, besonders die Kriegsveteranen, sowie Freunde und Gönner laden herzlich ein. 274

Der Kriegerverein Künzell.

Montag u. Dienstag den 20. u. 21. Juli empfehlen

1 Waggon

Aprikosen

1/2 reife Früchte, zum 302

Einmachen für **Compot, Konfitüren u. Marmelade**

1 Pfund 25 Pf.

Bei kleinerem Quantum als 5 Pfd. erhöht sich der Preis um 5 Pf. per Pfd.

Vorausbestellungen erwünscht. Prompter Versand nach Auswärts.

Conrad Hein | **Gustav Storch**

Delikatessen | Obst- und Gemüse
 Ecke Bahnhof-Bindenstr. | Ecke Leipziger-Buttlarstr.
 Telephon 170. | Telephon 517.

Sommertheater in Fulda
 (Giesel's Selsenkeller).

Samstag den 19. Juli
 nachmittags 4 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
„Hänsel und Gretel“.
 Abends halb 9 Uhr
Große Vorstellung
„PREZIOSA“
 Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf. Musik von Karl Maria von Weber.

Kriegerverein Fulda.

Die heutige **Hauptversammlung** fällt aus.

Treffpunkt der Delegierten zum **Abgeordnetentag** in Künzell

morgen vormittags halb 9 Uhr am **Franzosenwäldchen**, — für die übrigen Festteilnehmer **dahelbst** mittags halb 2 Uhr. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Verein „Waldlust“.

Sonntag den 19. Juli
 von nachmittags 4 Uhr ab im Restaurant **„Hohenzollern“**

Tanz - Vergnügen.

300 Der Vorstand.



Gummi-Bettstoffe

Luft- und Wasserlatten, Eisbeutel, Gummistricmpfe

Bruchbänder

mit und ohne Feder

Leibbinden

Irrigatore, Inhalations-Apparate, Suspensorien, Spritzen, Fieber- und Badethermometer, Kaugummi

Verbandstoffe

hygienische Damenbinden überhaupt

alle Artikel zur Kranken- und Kinderpflege

empfehlen in nur anerkannt guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen

Oskar Zolkos Wwe
 FULDA

12 Gemüsemarkt 12
 Telephon 307.

Auf Wunsch Damenbedienung.

Conrad Hein

Delikatessen

empfiehlt helle und dunkle sog. **Wienhäuser**

Herz - Kirichen
 Tagespreis Pfd. 22 Pf.

Conrad Hein

Telephon 170.

Hausgewerkschaft Offenbach a. M. den preuß. Anhalten gleichgestellt. Der Größt. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Bahnhof-Hotel. Freikonzert.
 Morgen Sonntag abends 8 Uhr

Montag, Dienstag, Mittwoch

gelangen die während des AUSVERKAUFS angesammelten



und **Abschnitte**

bestehend aus:

Woll- und Waschmuseline-Reste

Kleiderstoff-Reste

Wäschestoff-Reste und Coupons

Bieber-, Inlett-, Bettzeug-Reste

Gardinen-Reste o. Läufer-Reste

zu

noch mehr reduzierten beispiellos billigen Preisen zum Verkauf.

Wilh. Stöhr, Fulda

Friedrichstr. 3
 Pfandhausstr. 4

Inh.: ARTHUR AMMANN.